

# Folgende drei Anlagen sind Projektskizzen

## **Hinweis:**

Projektskizzen entsprechen nicht 1:1 den Bewerbungstexten zu den Projekten. Diese sind derzeit noch in Bearbeitung gemeinsam mit unseren Projektpartnern. Eine Kopie der gesamten Bewerbungsunterlagen kann leider erst bis Montagmorgen, 15.03. zur Verfügung gestellt werden.

# Digitalisierung als Service

*Eine sich konsequent digitalisierende Stadt bereitet alle Teilnehmer am öffentlichen Leben mit Infrastruktur, Kompetenzen und Dienstleistungen auf neue Möglichkeiten und neues Miteinander vor.*

Die Stadtverwaltung hat den Weg in Richtung einer digitalen Verwaltung eingeschlagen und muss diesen auch konsequent begehen, um gesetzlich gesteckte Ziele betriebswirtschaftlich und technisch sinnvoll zu erreichen.

Inhärent in der **Digitalisierung ist ein Transformationsprozess den nicht jeder ohne Mühe mitgehen** können wird. Das gilt für Bürger, Unternehmen, und Mitarbeiter der Verwaltung gleichermaßen. Für diese Mitmenschen verkürzt sich die Distanz zu einer digitalisierten Verwaltung, Stadtgesellschaft, und schlussendlich Demokratie keines Falls.

Wille der Verwaltung der Stadt Offenburg ist es **Distanzen zwischen Digital und Analog zu verkürzen anstatt Gräben aufzutun**. Wir sehen hier eine originäre Aufgabe als Gestalterin des öffentlichen Lebens und als Pflegerin der Demokratie von den Wurzeln – durch konstruktive Teilhabe und moderne Mitspracheformate.

## **Was bedeutet das konkret?**

Wir müssen „die“ Digitalisierung und insbesondere unsere eigene **Digitalisierung transparent und möglichst greifbar gestalten**. Wie das am besten geht wissen wir nicht! Aber wir wissen was zu tun ist – die Schnittstelle Analog-Digital proaktiv bearbeiten. *Und dazu müssen wir „an die Menschen“, um Verständnis zu schaffen und Berührungängste abzubauen, und das an einem physisch greifbaren Ort an dem wir die Transparenz in der Digitalisierung herstellen können und gleichzeitig neue Formate in der Interaktion zwischen digitaler Verwaltung und (noch) analogem Bürger ausprobieren können.*

## **Starterprojekt 2021/22**

Die zufällige Begegnung ist hier der Multiplikator den wir suchen. Für maximalen Effekt muss unser Ort der Transparenz, Greifbarkeit und Vermittlung in die Innenstadt – an einen Ort frei von hoheitlichen Verhältnissen. Kurz, wir stellen uns vor, die **Digitalisierung ins Schaufenster zu setzen**. Ganz wörtlich. Und wir möchten einen Ort schaffen an dem sich Bürger und Mitarbeiter der Verwaltung gleichermaßen begegnen können und sich an neuen Formaten üben können ehe diese an Orten eingesetzt werden „wo es zählt“.

## **Umsetzungsprojekte 2022 bis 2026**

Natürlich ist der folgerichtige **zweite Schritt die entwickelten Lösungen und Formate in die Fläche** zu tragen. Zum Beispiel als Service-Kioske in den Ortsverwaltungen, oder als interaktive Räume in denen stadtplanerische Aktivitäten die heute auf Papier oder auf Mitmachen.Offenburg.de dargestellt werden weiter zugänglich gemacht werden. Damit einher geht dann natürlich auch die gezielte Schulung unserer Mitarbeiter an der Schnittstelle zum Bürger – denn wir vergessen nicht, dass jede Anfrage die an der Infotheke geklärt werden kann und jeder Antrag der nicht mehr auf Papier eingeht unsere Effizienz als Gesamtverwaltung erhöhen wird.

Mit dem Förderprogramm Modellprojekte Smart City haben wir die Möglichkeit uns um einen Großteil der notwendigen Mittel für diesen Entwicklungsprozess zu bewerben und gleichzeitig als Modell und Vorbild zu dienen für die anderen „kleineren Städte“ die, wie wir, Bürgernähe in der Digitalisierung nicht missen wollen.

# Besucherstromvorhersage

Eine Sensor-, Daten- und Algorithmeninfrastruktur für die langfristige bis hoch dynamische Besucherstromvorhersage zur Verbesserung der Planungslage bei Einzelhandel, Gastronomie und Kommune.

Das tägliche Aufkommen von Besuchern im Stadtgebiet wird durch viele verschiedene Faktoren beeinflusst, von Feiertags- und Urlaubskalendern in Deutschland und Frankreich, bis zu Wetterlagen, und Baustellen auf den Einfallstraßen. Das kombinieren von verschiedensten Datenströmen durch KI-basierte Systeme kann aus diffus erscheinenden Informationen belastbare Vorhersagen zu Besucherzahlen und –ursprung entwickeln. Diese Vorhersagen können dann von Stakeholdern zur Planung von Lagerhaltung, Angebotsgestaltung, Bereitstellung von ÖPNV und Parkflächen, und vielen anderen Maßnahmen zur Verbesserung des Service an Besucher und Bürger genutzt werden. Damit verbunden können bestehende Ressourcen durch Vorhersagen besser genutzt werden und Raumnutzungskonflikte, z.B., zwischen Pendler- und Tagesbesucherverkehr entschärft werden.

## Umsetzungsprojekt: Dynamische Besucherplattform

Zunächst muss erfasst werden, was an bestehenden historischen Besucherdaten herangezogen werden kann, um ein entsprechendes Besucherstrommodell zu entwickeln und einen Trainingsdatensatz für eine KI zu entwickeln. Dazu ist zu definieren welche Datenströme aufbereitet werden müssen, um eine MVP „Statische langfristige Vorhersage“ zu entwickeln. Aufbauend darauf wird dieses MVP entwickelt und eine skalierbare Infrastruktur entwickelt.

In einer zweiten Ausbaustufe werden Besucherstrommodelle auf Verbesserungspotentiale untersucht die sich, z.B., durch weitere Datensätze oder aus gezielter Platzierung von Sensorik ergeben kann. Ziel ist es von einem vollständig statischen Modell hin zu einem dynamischen Modell zu finden welches zunächst Besucher aufkommen nach Zonen und später in höherer Auflösung auch nach Besucherströmen angibt. Diese Sensorik soll auch gezielt auf Teststrecken über das Stadtgebiet hinaus verteilt sein, so dass ein Besucherstromnetzwerk abgebildet werden kann und auch direkt ein Mehrwert für benachbarte Kommunen entsteht.

Parallel zu den Entwicklungsstufen werden Datenprodukte entwickelt die mit den Bedarfen einzelner Zielgruppen abgestimmt sind. So hat der ÖPNV Betreiber einen anderen Informationsbedarf als ein Einzelhändler. Dabei werden auch entsprechenden Schnittstellen angeboten welche das Einspielen von Daten in die Systeme Dritter einfach möglich machen. Schon das MVP soll entsprechende Dashboards und Reports für einzelne Zielgruppen anbieten. In der vollen Ausbaustufe werden die statischen Vorhersageprodukte dann auch durch Echtzeitanalysen ergänzt.

Langfristig wird das System gezielt auf die regionale Ebene erweitert durch weitere Schnittstellen Angebote zu bestehender Sensorik und statischen und historischen Daten von Nachbarkommunen. Zum Beispiel nach Westen sollen so eine klare Datenlage bis mindestens zur französischen Grenze geschaffen werden, so dass auch unsere Partnerkommunen ein klares Besucherstrombild insbesondere im regen Grenzverkehr bekommen.

**Partner:**

Stadt Kehl, regionale Teststrecken (angefragt)

Gemeinde Neuried, regionale Teststrecken (zugesagt)

HS Offenburg, Angewandte KI (zugesagt)

Leitwerk AG, Dateninfrastruktur (zugesagt)

Smart City Solutions, Sensorik (angefragt)

Famigo, Datenschnittstellen (zugesagt)

Gastronomen und Einzelhandel, beratend betreff Bedarfe und praktische Aspekte (zugesagt, City Partner)

**Projektzeitrahmen:** 2022-2026

### Umsetzungsprojekt: IOGischtik Xchange

Besucherströme erzeugen auch logistische Herausforderungen insbesondere in der Verteilung von Waren auf dem letzten Kilometer. Hier entstehen auch am ehesten Engpässe, wenn Lieferverkehr und Besucherströme gleiche oder ähnliche Ziele haben. Hier gilt es nicht nur belastbare Vorhersagen zu erstellen, sondern auch Handlungsspielräume für eine sinnvolle Nutzung des gewonnenen Wissens.

Das Umsetzungsprojekt IOGischtik Xchange baut eine Plattform auf die Angebot und Nachfrage zwischen „letzte Meile Mobilität“ und Gastronomie und Einzelhandel schafft. Gekoppelt mit ausgewiesenen Umschlagplätzen in der Peripherie der Innenstadt. Durch die Nutzung der Plattform entstehende Daten stehen auch direkt wieder der dynamischen Besucherstromplattform zur Modellverfeinerung durch Rückkopplung zur Verfügung.

**Partner:**

HS Offenburg, Algorithmen

Leitwerk AG, Dateninfrastruktur

Gastronomen und Einzelhandel, beratend betreff Bedarfe und praktische Aspekte

**Projektzeitrahmen:** 2024-2026

# OFFEN.Daten & Innovation

Eine offene Datenplattform für kommunale Daten als Nexus für Innovation und Nachhaltigkeit

Verwaltungen und ihre Eigenbetriebe erzeugen eine große Menge an Daten unterschiedlichster Art. Oft ist es so, dass diese Daten in geschlossenen, proprietären Systemen stecken. Das ist ein Problem, damit wird es unmöglich unterschiedliche Datensätze zu verbinden, um tiefere Einblicke, Handlungsgrundlagen, und neue Ideen und Produkte zu schaffen.

Grade auch die Pandemie hat uns zwei Dinge gezeigt: zum einen, wie wenig Hoheit und methodischen Zugriff Kommunen auf relevante Daten haben. Und zum anderen, wie wenig Vertrauen besteht in Datenverarbeitung durch alle Ebenen der Exekutive, was auch auf mangelnde Transparenz zurückzuführen ist.

## Starterprojekt: Erfassung, Standardisierung und Infrastruktur

Eine funktionierende und nützliche Datenplattform braucht klare Leitlinien bei der Datenerfassung, eine solide Datenverwaltung, klares Qualitätsmanagement und eine flexible Infrastruktur. Die Schaffung der richtigen Rahmenbedingungen für ein offenes Zuhause ist Ziel dieses Projektes.

Einerseits gilt es Datensätze und –ströme zu identifizieren und zu erschließen. Was mühevoller kleinteilige Arbeit ist. Insbesondere was Vollständigkeits- und Qualitätsprüfungen betrifft. Andererseits gilt es aus prinzipiellen Methodiken zur Datenaufbereitung, aus Beispielen anderer Datenplattformen, und aus praktischen Erfahrungen eine technische und organisatorisch gut funktionierende Infrastruktur zu schaffen auf welcher Datensätze mit maximaler Transparenz und Vertrauenswürdigkeit angeboten werden können.

Was passiert in diesem Projekt:

- Bestandserfassung von Daten
- Entwicklung allgemeine Leitlinien zur Datenhandhabung
- Entwicklung Leitlinien zur Qualitätskontrolle und Dokumentation
- Definition der Plattforminfrastrukturanforderungen (Hardware und Software)
- Aufbau offenen Datenportals OFFEN.data
- On-boarding bestehender Datensätze

Partner:

HS Offenburg für Leitlinienentwicklung und On-boarding

Leitwerk und E-Werk Mittelbaden für Infrastrukturservice

Projektzeitrahmen: Umsetzung bis 2023, Betrieb mindestens bis 2026

## Umsetzungsprojekt: Konkretisierung Energie und Nachhaltigkeit

Hier geht es drum gezielte Kampagnen zu fahren, um thematische Datensätze auf der Plattform zu versammeln.

Wichtig wird hier die Frage, was neben den offensichtlichen Datensätzen (Energieimporte und –verbrauch, Emissionen, etc. ) noch erfasst werden kann. ‚Virtuelle‘ Energie und Ressourcenströme werden hier interessant, z.B., wieviel ‚virtuelles Wasser‘ importieren wir? Wieviel ‚virtuelle Energie‘ exportieren wir.

**Umsetzung:** Studentenprojekte, Bürger- und Handelsbeteiligungen, Sensornetzwerke.

**Ziel:** Entwicklung von Datensätzen die zu Handlungsanweisungen und Entscheidungsgrundlagen zu effektiver Nachhaltigkeit weiterverarbeitet werden können. Entwicklung entsprechender Datenprodukte.

**Projektzeitrahmen:** 2022 bis 2026

## Umsetzungsprojekt: Open Innovation für Kommunen

Eine Datenplattform, offen oder nicht, ist nutzlos ohne die zielgerichtete Entwicklung von datenbasierten Lösungen. Insbesondere im kommunalen Sektor bedarf es verbesserter Innovationssteuerung. Ein Dreiklang von offenen Daten, relevanten Fragen, und gezielten, offenen Innovationsformaten ist notwendig, um einen echten Mehrwert aus der Existenz von qualitativ hochwertigen Datensätzen zu ziehen und sich in funktionierende Produkte übersetzende Innovationen zu schaffen.

Um die OFFEN.data Plattform wird ein gezieltes Innovationsökosystem geschaffen welches eine Wertschöpfungskette von Ideenentwicklung und Experimentieren bis hin zur Umsetzung von Produkten Kontext und Zielsetzungen schafft und Innovatoren mit gezielter Unterstützung begleitet.

**Vorstellungen:** Interaktive (zwischen Kommune und Innovatoren) Innovationsformate – von Studentenprojekten bis hin zu Innovationsprojekten in bestehenden Unternehmen.

**Ziel:** Schaffung von tieferen Einsichten in Datensätze bis hin zu Produkten die Handlungsanweisungen und Entscheidungsgrundlagen systematische Schaffen, oder andere Mehrwerte für Stakeholder.

**Projektzeitrahmen:** 2022 bis 2026